

Das Blatt für einen neuen Anfang.

HADERSDORFER Therapie DRÜCKEN KURIER

Ausgabe 168// 27/02/2019

THEMA

Ein Exkurs: Propaganda

// *Jeton über Politik und Medien*

Inwiefern beeinflussen Medien eigentlich unsere Weltansicht? Inwiefern manipulieren sie uns? Manch einer sagt oft, dass es nur Menschen mit geringer Intelligenz passiert, von Werbung oder Berichterstattung zu etwas verleitet zu werden, sei es der Kauf eines neuen Handys oder der plötzliche, überzeugte Glaube an etwas. Doch wenn man einmal ungefähr 70 Jahre zurück zum Nationalsozialismus geht, so fällt auf, dass sich eine ganze Menschengruppe, nämlich die Juden, durch Propaganda in Sicherheit wiegen hat lassen. Werbevideos für Theresienstadt, einem Lager, welches angeblich gute Arbeit, aber auch Freizeit und Spaß versprach, schickten mehrere Frauen, Männer und Kinder in den Tod. Der Regisseur des Propagandafilms für Theresienstadt war ebenfalls Insasse. Ihm wurde vor seiner Inhaftierung sogar angeboten, aus Deutschland zu fliehen, was dieser allerdings ablehnte, weil er keine erste-Klasse-Tickets für die Reise nach Amerika be-



//Szenen aus „Theresienstadt“ von 1944

kam. Er wurde nach Fertigstellung des Films von den Nazis ermordet. Geschützt wurden die Täter im dritten Reich meist durch die sogenannte Zensur, welche es unmöglich machte, mittels Medien negative, aber auch wahrheitsgemäße Äußerungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Der Staat kontrollierte, was und ob etwas publiziert wurde und Journalisten, die sich dem widersetzen, mussten mit Strafen gewalttätiger Art rechnen. Heutzutage ist sich so etwas in einem Land wie Österreich nicht mehr vorzustellen, jedoch existieren Kontrollen und Einschränkungen der Pressefreiheit in anderen, vor allem nicht demokratischen Staaten. Ein gutes Beispiel hierfür wäre Nordkorea unter der derzeitigen Herrschaft von Kim Jong-Un. Dort gehört der Raub von Privatsphäre schon fast zum Alltag; kaum ein Winkel ist nicht videobewacht und stark kontrolliert. Tagsüber fahren Wagen mit Staatsbeamten durch die





//Nordkoreas „blühende Landschaften“ auf einem Propagandaplakat

Mengen und verkünden die neuesten Meldungen und Informationen aus dem Führerhaus. Oft sind diese aber übertrieben dargestellt und sollen den Bürgern teilweise richtig eingepflanzt werden. Ein Albtraum, dem sich allerdings niemand widersetzen kann. Allerdings kommt mir das mit den Kameras auch hier irgendwie bekannt vor. Die wichtigsten Themen des Journalismus in Korea sind folgende: Verherrlichung des Führers, „Überlegenheit“ von Nordkoreas Sozialismus, Kritik an Japan und USA. Ebenfalls existieren in Nordkorea nur nationale Sender, es ist verboten Informationsaustausch von außen zu betreiben und seine eigene Meinung der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Allerdings ist es faszinierend, dass es auf Youtube eine Doku aus Nordkorea gibt, in der die Perversion der westlichen Gesellschaft, Materialismus und Mediensucht erschreckend unübertrieben auf den Punkt gebracht wird. Auch sowas gibt es.

Personen, welche sich dem Mediendiktat widersetzen, müssen mit den Konsequenzen eines sogenannten Umerziehungslagers rechnen. Dies könnte man eigentlich auch als Parallele zum Nationalsozialismus sehen, welcher sich auch durch seine Konzentrationslager einen gewissen Ruf gemacht hat. Journalisten werden bedroht, gefoltert und im schlimmsten Falle ermordet.

Man kann also sagen, dass die Politik früher sowie heute von Medien und Propaganda geprägt wurde/wird, ebenso umgekehrt.

//Jeton

SHH

Das Patientencafé

// Alexander stellt vor

Das Patientencafé namens „Stattplatz“ im Schweizerhaus war einmal eine Küche und der Billardraum war der Speisesaal, wo man früher gegessen hat. Der Stattplatz gehört dem Herrn Werner Gegenhuber, der zwei Angestellte hat, nämlich Nevada und Michael. Nevada hat am Vormittag Dienst von neun Uhr bis halb zwei und Michael übernimmt dann den Nachmittagsdienst von vier bis acht Uhr abends. Zu Essen gibt es drei Hauptgerichte und zwar Linsen mit Knödeln, Rindsgulasch und Chili con Carne. Jedes Gericht kostet 3,50 Euro und eigentlich, sagt Nevada, sind alle drei Gerichte sehr beliebt bei Patienten und Betreuern. Das Cafe ist gedacht als Treffpunkt für die Patienten, damit wir im Haus mehr Miteinander haben und es nicht so viel „Stubenhockerei“ auf den Stationen gibt. Montags kommen meist die Leute von der Villa vorbei, die sich Essen und Trinken bestellen. Besonders beliebt sind die Energy Drinks und Klassiker wie Cola, Fanta und Sprite. Sonst gibt es noch Mineralwasser, verschiedene Kaffeevarianten und Tee. Für Kaffee und Tee zahlt man 1,50, für alles andere 80 Cent. Die Preise sind so gestaltet, dass jeder sich eine Kleinigkeit leisten kann. Vormittags kommen die Leute vor allem, um sich Süßes zu holen oder Soletti, Erdnussflips und Schokolade. Ich muss sagen, dass die Leute auch gerne wiederkommen, weil die Bedienung super ist. Nevada macht ihren Job jetzt auch schon seit mehreren Monaten. Am Nachmittag gibt es allerdings erfahrungsgemäß weniger zahlende Kundschaft. Ich selbst habe für meinen Artikel ein Chili „testgegessen“ und mochte es sehr. In Zukunft soll das Cafe noch mit Rechnern ausgestattet werden, an denen die Patienten kleinere Dinge erledigen können wie etwa Bewerbungen schreiben usw. In Kürze wird auch wieder ein Billardtunier stattfinden, aber das wird noch extra angekündigt.

//Alexander